

## Schwerpunkt-Reihe

# Homööo

## Placebo –

In unserem dritten Teil der Serie über Homöopathie klärt uns die Heilpraktikerin und erfahrene Homöopathin Monika Liegl über den oftmals verkannten Nutzen des Placebo-Effekts auf, der Bestandteil jeder Therapieform ist und zeigt auf, dass Homöopathie durchaus beweisbar ist, wenn man neue Studien zur Nanomedizin berücksichtigt.

Von Monika Liegl (Hp.), Eppertshausen

**W**ie wir im zweiten Teil in der raum&zeit Nr. 250 gesehen haben, steht außer Frage, dass die Wirkung von Homöopathie weit über den Placeboeffekt hinausreicht und dass sie in vielen Fällen einer konventionellen Behandlung ebenbürtig ist, ohne Nebenwirkungen zu erzeugen. Sie wirkt bei Babys und auch bei Bewusstlosen, wie Professor Michael Frass mit seiner Studie an Intubierten so schön beweisen konnte. Sie wirkt auch bei Tieren, wie un-

zählige homöopathische Tierärzte und Tierheilpraktiker bestätigen können, darunter auch Birgit Gnadl, die Landwirte homöopathisch ausgebildet hat, damit diese beispielsweise Antibiotika einsparen können.

Und wenngleich es zurzeit wegen fehlender Geldgeber an geeigneten placebokontrollierten Doppelblindstudien mangelt, die das beweisen können, so haben doch die zahlreichen Versorgungsstudien gezeigt, wie wunderbar die Wirkung der klei-

---

**Placebo: Körper schüttet Botenstoffe zur Linderung von Symptomen aus.**

---

## Teil 3

# pathie

## - die unterschätzte Kraft

nen Kügelchen oder Tröpfchen sein kann.

### Placebo aus der evidenzbasierten Forschung

Wir kennen das Placebo vor allem aus der evidenzbasierten Forschung. Hier muss ein Medikament besser wirken als das Placebo, um eine Zulassung zu bekommen, wobei das Placebo für sich schon eine Größe ist. Die Placebo-Gruppe reagiert nämlich keinesfalls neutral, es geht ihr in Erwartung einer Medikamentenwirkung bereits besser.

Was genau verstehen wir unter einem Placebo? Das Wort kommt aus dem Lateinischen und wird übersetzt mit „ich werde gefallen“. Es ist ein Scheinmedikament ohne pharmakologische Wirkung, bei dem durch den bloßen Glauben an eine Wirkung eine solche hervorgerufen wird. Völlig zu Unrecht wird es einer Art Aberglauben zugeordnet. Denn der Körper schüttet genau dieselben Botenstoffe zur Linderung der Symptome aus wie bei einem konventionellen Medikament. Der schlechte Ruf des Placebos beruht allein darauf, dass man die Patienten im Hinblick auf die Verabreichung eines Medikamentes täuscht. Und: kein Behandler möchte im Ruf stehen, seine Patienten zu belügen.

Dabei ist ein Placebo-Effekt, im ungünstigen Fall aber auch das Gegenteil, der Nocebo-Effekt, Teil

jeder Behandlung, sei sie schulmedizinischer oder naturheilkundlicher Natur. Fühlt sich der Patient gut aufgehoben, ernst genommen und vertraut er dem Behandler oder

rät benötigte, während sie zwei Tage davor noch die Straße gekehrt hatte. Ich muss nicht erwähnen, dass ihre Familie Weihnachten ohne sie feiern musste.

### Nocebo: sich selbst erfüllende Prophezeiung ins Negative.

der Behandlerin, hilft der Placebo-Effekt unmittelbar, um den Behandlungserfolg zu verbessern. Hat der Therapeut oder die Therapeutin aber wenig Zeit, wirkt inkompetent oder maßt sich sogar an, zu wissen, wie lange der Patient noch zu leben hat, dann wirkt dies als Nocebo-Effekt, der das negative Gegenstück zum Placebo darstellt und den Behandlungserfolg stört oder das Immunsystem sogar komplett in die Knie zwingt.

In meiner homöopathischen Praxis habe ich erlebt, dass ein Onkologe einer Patientin mit Lungenmetastase zwischen Tür und Angel offenbart hat, sie werde Weihnachten nicht erleben. Dies wirkte wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Tatsächlich ging es der Patientin bereits einen Tag danach so schlecht, dass sie ein Sauerstoffge-

### Jetzt erst recht

Umgekehrt kann eine solche Voraussage den Patienten aber auch dazu bewegen zu kämpfen, um dem Arzt zu beweisen, dass er sich getäuscht hat. Auch das erlebe ich bisweilen bei mental starken Patienten. Man kann also nur jeden, der therapeutisch mit Menschen arbeitet, inständig bitten, die Worte zu bedenken, die er seinen Patienten mit auf den Weg gibt.

Wie beeindruckend der Placebo-Effekt ist, lässt sich etwa durch die folgenden historischen Fälle belegen:

**Placebos** helfen vor allem bei Parkinson, Angstzuständen, Asthma, Autoimmunerkrankungen, Rückenschmerzen, Reizdarmsyndrom, Depressionen, Fatigue-Syndrom, ADHS, Heuschnupfen und Hitzewallungen.

- Im Ersten Weltkrieg hat der amerikanische Anästhesist Henry Beecher seinen Schwerverletzten in Ermangelung von Opium und aus der Not heraus Kochsalzlösung gespritzt und sie dadurch zur Verwunderung aller von ihren Schmerzen befreien können. Dazu inspiriert wurde er durch eine mitfühlende Krankenschwester, die, nachdem das Opium verbraucht war, aus einem Impuls heraus eine Spritze mit Kochsalzlösung aufzog und sie dem Arzt reichte. Der erste Patient, den er so behandelte, war ein schwer verwundeter Soldat. Ohne eine Betäubung mit Morphin drohte ihm während der zwingend notwendigen Operation ein Herz-Kreislauf-Schock. Dieser blieb durch die Annahme, er habe Opium gespritzt bekommen, aus.
- Ende der 1950er Jahre hatte man bei Patienten, die an Angina Pectoris, einer Verengung der Herzkranzgefäße, litten, eine Arterie im Brustraum abgeschnürt. Man wollte erreichen, dass das Blut, das normalerweise durch diese Arterie floss,



## Es ist unsere Wissenschaft, die die Wirksamkeit von Homöopathie bislang nicht beweisen kann.

nen Gruppe band man tatsächlich die Arterie operativ ab. Die andere Gruppe erhielt nur einen Schnitt, um eine Operation vorzutäuschen. Fazit: Auch allen Scheinoperierten ging es besser. Das war leider das Aus für diese Methode.

- Im Jahr 2002 wurde die Studie eines amerikanischen Mediziners namens

doch stellte sich bei beiden eine Besserung ein. Dies funktionierte sogar, wenn der Patient davon wusste. Eine meiner Patientinnen machte dieselbe Erfahrung. Sie hatte in der Zeit des Heranwachens über einen langen Zeitraum so starke Knieschmerzen, dass man ihr schließlich vorschlug, das Knie zu operieren, obwohl man nicht daran glaubte, dass in so jungen Jahren ein Verschleiß vorliegen konnte. Nach der Operation ging es ihr schlagartig besser, wenngleich die Ärzte bei dem Eingriff nichts finden konnten, dass die zuvor starken Schmerzen gerechtfertigt hätte.

- Bei Parkinsonpatienten stellte man fest, dass nicht nur die Gruppe, der man Stammzellen eingepflanzt hatte, eine Verbesserung erfuhr, sondern auch die Placebogruppe, die eine Scheinoperation erhalten hatte. Nach einem halben Jahr fand die Offenlegung der Gruppenzugehörigkeit der Doppelblindstudie statt, eine sogenannte Entblindung. Danach stellten sich bei den scheinoperierten Patienten wieder die ursprünglichen Symptome ein. Während die Nerven auch in der Placebo-Gruppe zunächst gewachsen waren, sah man klare gegenteilige physiologische Effekte nach der Entblindung. Die zuvor gewachsenen Nerven waren nach der Offenlegung wieder geschrumpft.

Das Placebo ist in den letzten Jahren zum Forschungsobjekt verschiedener Universitätskliniken gewor-

## Placebos sind Teil jeder Behandlung.

dem unterversorgten Herzen zugeführt wurde. Zunächst war man damit erfolgreich. Zum Beleg, dass der Erfolg tatsächlich dem Verfahren geschuldet ist, führte man eine zweiarmige Studie durch. Bei der ei-

Bruce Moseley bekannt. Er hatte Patienten mit sogenanntem Kniegelenkverschleiß in zwei Gruppen unterteilt. Bei der einen wurde das Knie tatsächlich operiert, die andere bekam nur eine Scheinoperation. Je-

### Buchtipps



**Monika Liegl:** „Auf den Spuren der Homöopathie – Ein Resümee nach 30 Jahren Praxis“

In Zeiten mit starkem Gegenwind eine Lanze für die klassische Homöopathie zu brechen, ist der Autorin eine Herzensangelegenheit. Es ist ein Buch entstanden, wie sie es sich selbst als interessierte Patientin und bereits

während ihrer homöopathischen Ausbildung gewünscht hätte. 2024, 18,- €, ISBN: 9 783758 3261 72  
e-Book: 9 783758 333 620 für 8,99 €

### Quellen

**Frass, Michael et al. (2020):** „Homeopathic Treatment as an Add-On Therapy“, [Pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33010094](https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33010094)

**Gnadt, B. & Lamminger, A. (n. a.):** „Klassische Homöopathie“, [www.nutztier-homoeopathie.de/ueber-uns/](http://www.nutztier-homoeopathie.de/ueber-uns/)

**Dispenza, Joe (2022):** „Du bist das Placebo – Bewusstsein wird Materie“, Koha-Verlag. **Universitätsklinikum Freiburg**

**(2021):** „Placebos wirken (selbst, wenn man sie durchschaut)“,

[www.healthcare-in-europe.com](http://www.healthcare-in-europe.com)

den, beispielsweise der Uniklinik Freiburg unter der Federführung von Professor Stefan Schmidt, Leiter der Sektion Systemische Gesundheitsforschung, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Die fortgeschrittene technische Entwicklung ermöglicht es inzwischen, über Hirnscans nachzuweisen, dass beim Placebo-Effekt feststellbare psychoneurobiologische Vorgänge zum Tragen kommen. Es werden körpereigene Botenstoffe ausgeschüttet, wie Endorphine und Dopamin, die für die positive Wirkung verantwortlich sind. Hinzu kommt eine Konditionierung, das heißt, der Patient hat gelernt, dass der Schmerz vergeht, wenn er seine Tablette nimmt oder die herbeigesehnte Spritze bekommt. Und auch wenn die Tablette eigentlich erst nach 30 Minuten ihre Wirkung entfalten kann, zeigt sich die Schmerzlinderung oft schon früher.

### Placebo funktioniert – auch wenn der Patient darum weiß

Man ging jedoch noch einen Schritt weiter. Und nun wird es richtig interessant: Über sogenannte „open-label-Studien“ wollte man herausfinden, wie Patienten reagieren, wenn sie wissen, dass sie ein Placebo erhalten haben. Als Überraschung zeigte sich, dass sich eine Wirkung dennoch einstellte, sofern der Patient Begleitinformationen über die Wirkungsweise von Placebos erhalten hatte. Besonders gut halfen diese wirkstofffreien Medikamente bei den folgenden Erkrankungen: Parkinson, Angstzuständen, Asthma, Autoimmunerkrankungen, aber auch bei Rückenschmerzen, Reizdarmsyndrom, Depressionen, Fatigue-Syndrom, ADHS, Heuschnupfen und Hitzewallungen. Keinen Effekt zeigten sie bei Krebs. Auch bei Alzheimer zeigte sich wenig Besserung.

Wäre es nicht eine wunderbare Welt, in der man neben der klassischen Medizin die Homöopathie sowie die Erkenntnisse der Placebo-Forschung nutzen würde? Die Kosten für Arzneimittel würden stark verringert und die Nebenwirkungen zum Wohle der Patienten minimiert. Was die Homöopathie betrifft, so fragt man sich, weshalb eine seit über 200 Jahren bewährte Heilkunst immer noch ihre Wirksamkeit beweisen soll, während die von der Schulmedizin dazu gewählte Methode, die viel gerühmte Doppelblindstudie, um so viele Jahre jünger ist und dafür wenig geeignet erscheint. Aber es ist unsere Wissenschaft, die noch so weit in den Kinderschuhen steckt, dass sie die Wirkungsweise von Homöopathie bislang nicht erklären kann.

Die Studien von Professor E. S. Rajendran als Versuch einer Erklärung dazu sind wegweisend. Er hat homöopathische Mittel unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Per Röntgenspektroskopie nahm er eine Bestimmung der Elementzusammensetzung der Partikel bis zur Größe von Quantum-Dots vor. Dabei entdeckte er, dass in den potenzierten Mitteln der Homöopathie noch Bestandteile der Ausgangssubstanzen in Form von Nanopartikeln vorhanden sind. Diese Studien finden erstaunlicherweise in den öffentlichen Medien kaum Erwähnung. ■

**LESEN SIE DAZU AUCH AUF [www.raum-und-zeit.com](http://www.raum-und-zeit.com):**

- **Nanoforschung macht homöopathische Wirkstoffe sichtbar: Pionierleistung aus Indien:** <https://www.raum-und-zeit.com/produkt/nanoforschung-macht-homoeopathische-wirkstoffe-sichtbar/> oder: <https://www.raum-und-zeit.com/produkt/e-paper-raumzeit-nr-225/>
- **Leseprobe „Banerji-Protokolle“ von Dr. Miguel Corty Friedrich:** <https://www.raum-und-zeit.com/extracts/homoeopathie-bei-krebs/>

## Homöopathie ist Nanomedizin.

### Die Autorin



**Monika Liegl (Hp.)**, 1955 in Frankfurt am Main geboren, lebt im Rhein-Main-Gebiet. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern und

seit 33 Jahren Heilpraktikerin in eigener Praxis. Sie ist Mitglied im Verein Homöopathen ohne Grenzen e.V., Abteilung Flüchtlinge. Über ihr Buch sagt sie: „*Gegen Ende meiner Praxistätigkeit bleibt mir nun mehr Zeit zu recherchieren, um zu verstehen, welche Schwierigkeiten die Homöopathie in den über 200 Jahren ihres Bestehens zu bewältigen hatte, wer ihre Gegner sind und was es mit dem Placeboeffekt laut neuester Forschung wirklich auf sich hat. Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich nichts Vergleichbares in solch kompakter Form gefunden habe. Mit diesem Buch möchte ich vor allem eine gut fundierte Argumentationshilfe gegen die oberflächlichen Argumente der Skeptikerbewegung und den erneuten Versuch unseres Gesundheitsministers, die Homöopathie aus dem Leistungskatalog zu streichen, geben.*“ **Mehr: [www.monika-liegl.de](http://www.monika-liegl.de)**

Anzeige

### Finde deine Balance mit ätherischen Ölen und meiner persönlichen Begleitung!

Hey, ich bin Susanne Maria Rosenauer deine Zyklusexpertin und Begleiterin auf dem Weg zu mehr Wohlbefinden. Kennst du das Gefühl von emotionaler Achterbahn, unregelmäßigem Zyklus oder Schmerzen, die deinen Alltag beeinflussen? Ich auf jeden Fall! Aber ich habe viele Wege gefunden, um meine Zyklusbalance zurückzugewinnen – mit ätherischen Ölen und meinem selbst entwickelten 4-Säulen-Zyklusmodell.

In unseren 50-minütigen Online-Sessions via Zoom schauen wir gemeinsam, was dein Zyklus braucht und wie ätherische Öle dir dabei helfen können. Mit meiner persönlichen Begleitung unterstütze ich dich dabei, deine Balance zu finden und deinen Zyklus zu harmonisieren.

**Bereit für eine Reise zu mehr Wohlbefinden und innerer Balance? Lass uns zusammen starten!**

Kontaktiere mich unter:  
[www.susannerosenauer.at](http://www.susannerosenauer.at)  
[frau@susannerosenauer.at](mailto:frau@susannerosenauer.at)  
+43699/11803668



[WWW.SUSANNEROSENAUER.AT](http://WWW.SUSANNEROSENAUER.AT)